

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 76.

Dienstag, den 5. Juli 1904.

70. Jahrgang.

## Hundsteuer betr.

Nach § 1 Abs. 2 des hiesigen Hundsteuer-Regulativs sind junge Hunde für dasjenige Kalenderhalbjahr steuerfrei, in welchem sie geworfen werden. Die Besitzer solcher demnach während des ersten Kalenderhalbjahres steuerfrei gewesenen Hunde werden daher hiermit aufgefordert, die unter dem heutigen Tage fällig gewordene Hundsteuer

auf das 2. Halbjahr bis spätestens zum 10. dieses Monats an unsere Stadtkasse zu bezahlen.

Dippoldiswalde, am 1. Juli 1904.

Der Stadtrat.  
Boigt.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In der letzten Monatsversammlung des Stenographenvereins erstattete Herr Max Arnold ausführlichen und übersichtlichen Bericht über die Generalversammlung des sächsischen Stenographenbundes in Chemnitz. Dieser Bund zählt 273 Vereine mit 11740 aktiven und 1600 unterstützenden Mitgliedern. Auf dem Verbandstage wurde die Summe von 400 M. ausgeworfen zur Vornahme einer Zählung in Sachsen von allen Stenographen nach Gabelberger System und von den Personen, die gewillt sind, stenographische Briefe entgegenzunehmen. Als nächstjähriger Versammlungsort ist Bauen gewählt worden. Der Vereinsvorsitzende, Herr Sekretär Schiffner, gab noch bekannt, daß vom Königl. Stenogr. Institut drei Preisaufgaben gestellt worden sind, daß das Gabelberger Museum in München in staatliche Verwaltung übergegangen ist und daß sich in Köln a. Rh. ein Stellenvermittlungsbureau für Stenographen aufgelöst hat. Zum Schluß erklaute Herr Expedient Bieweg die Anwesenden durch Vorlesen einer Stenograph. Humoreske.

In der am 2. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Königl. Sächs. Militärvereins gedachte der Kamerad Vorsteher des Johannestages, der uns mahnte, der teuren Toten nicht zu vergessen, die einst auf dem Felde der Ehre für das Vaterland ihr Leben ließen. Beschlußgemäß wird die Königsgeburtstagsfeier in Verbindung mit dem Stiftungsfest am 7. August begangen werden, und zwar soll ein Sommerfest in Berreuth und ein Ball im Rathause stattfinden. Mitgeteilt wurde, daß der Verein im vergangenen Monat 34 M. als Witwenunterstützung verteilen konnte. Kamerad Schwind erwarb sich den Dank der Versammlung durch Vortrag einer interessanten Abhandlung über deutsche Farmen in Ost- und Westafrika. Die Augustversammlung fällt aus.

Bei dem gelegentlich des Gauturnfestes in Röhschenbroda am Sonntag abgehaltenen Wettturnen erhielt der Vorturner S. Reichel vom hiesigen Turnverein im Sechsstampf den 3. Preis mit 56 Punkten bei einer Beteiligung von 130 Wettturnern.

Zu der letzten Kritik des Reichstädter Kirchenkonzertes geht uns noch folgendes zu: „Die Abfassung einer Kritik bietet in solchen und ähnlichen Fällen Schwierigkeiten, die bei ihrer Nichtbeachtung nicht nur den Kritikus bloßstellen, sondern vor allen Dingen auch der Sache selbst ungeheuren Eintrag tun. Die Schwierigkeiten einer Beurteilung beruhen, abgesehen von der stilistischen Formvollendung, darin, daß man nicht scheut, extrem nach der einen oder anderen Seite hin zu werden. Gewiß hat Herr Kirchschullehrer Brüdner bei der Einstudierung Hindernisse zu überwinden gehabt, er hat auch gezeigt, daß in solchen engen Verhältnissen etwas geleistet werden kann; dennoch gestaltete sich die Aufführung nicht so, daß man nicht die Nachwirkung der hindernden Einflüsse gespürt hätte, die doch die letzte Kritik leugnete. Eine gemäßigtere Beurteilung hätte darum ein viel besseres Licht auf diese fleißige Arbeit geworfen. Ist ein Kritiker der Beurteilung eines Kunstgenusses nicht gewachsen, dann schadet er sich aber nicht bloß nach dieser Seite hin, sondern es werden auch seine musikalisch-wissenschaftlichen Kenntnisse merkwürdig beleuchtet. Der „Himmelfahrtsgefang“ verriet nicht in einer Akkordverbindung Wagnersche Inspiration. So melodisch auch einzelne Teile dieses Werkes waren, so wenig durfte das ganze Opus mit Richard Wagner, dem Genius der modernen Musik, in Verbindung gebracht werden.“ (Damit ist die Sache für uns erledigt. Red.)

Das „Ramenzer Tageblatt“ schreibt: „Passiert einmal irgend etwas Unangenehmes hier oder auswärts, wodurch eine hiesige Familie berührt oder kompromittiert wird, so ist es zunächst die Redaktion, an die das Ersuchen gerichtet wird, einen solchen unliebsamen Fall einfach totzuschweigen. Aus Koulanz ist meist solchen Wünschen Rechnung getragen worden, da eine Redaktion einer kleineren Stadt ablehnenden Falles der Feindschaft ganzer Familien fürs ganze Leben und oft auf Schritt und Tritt Vorhaltungen, ja Beleidigungen ausgesetzt ist. Ist die Redaktion aber erbötig, einen Fall unerwähnt zu lassen,

so wird ihr andererseits Parteilichkeit und Feigheit vorgeworfen. Es sei dem also, wie es sein wolle, recht machen kann es jedenfalls in dieser Hinsicht ein Blatt niemandem. Wir sehen uns daher zu der Erklärung veranlaßt, daß wir in Zukunft Ereignisse, die der Erwähnung wert sind und der Kenntnis des Publikums nicht vorenthalten werden können, ohne Ausnahme mitteilen werden, wobei es, wie von jeher, an einer rücksichtslosen Wiedergabe nicht fehlen wird. Natürlich liegt es uns wie bisher auch für die Folge fern, die Spalten unseres Blattes etwa Stadt- oder Familienklatsch öffnen zu wollen. Wir erwarten in dieser Handhabung die gerechte Beurteilung und Zustimmung aller Wohlwollenden.“ (Ja, ja, so ist es nicht nur in Ramenz. Etwas Neues und „Interessantes“ will man lesen, aber — „von den anderen“.)

**Schmiedeberg.** Bei hiesiger Gemeindeverbands-Spartasse wurden im Monat Juni d. J. 91 Einzahlungen im Betrage von 5825 M. 12 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 49 Rückzahlungen im Betrage von 6603 Mark 64 Pf.

**Dresden.** Der Kronprinz wird sich mit den Prinzen und Prinzessinnen am 8. Juli nach dem ungarischen Badeort Schmieds, in der hohen Laitra, begeben und bis zum 30. Juli dort verweilen. Am 12. August erfolgt die Abreise zur Gensjagd nach Tarwis in Ungarn, die Rückkehr ist für den 20. August in Aussicht genommen.

Die Biersteuer im Königreich Sachsen ist in den Städten verhältnismäßig stark verbreitet, weniger dagegen in den Landgemeinden. Erhoben wurde sie in insgesamt 85 Städten und 236 Landgemeinden.

Nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts gilt das Verbot des Besuches von Tanzmusikern durch jugendliche Personen nicht nur für den Saal, sondern auch für die Saalstuben.

Die Brandversicherungsbeiträge gelangen am Oktobertermin in Höhe von 1 Pf. für die Einheit der Gebäudeversicherungsabteilung zur Erhebung.

Ein sächsischer Geistlicher schreibt: Die Notwendigkeit einer Regelung der Befoldung der Geistlichen, welche auch die Interessen der Kirchengemeinden nahe berührt, hat den rührigen sächsischen Pfarrvereinen bei seiner kürzlich in Freiberg abgehaltenen Versammlung beschäftigt, und dabei ist wieder als bestes Heilmittel die Aufhebung des Pfändenswesens empfohlen worden. Es wird mit Recht als eine Unbilligkeit empfunden, daß die Höhe des geistlichen Einkommens vielfach nicht von dem Umfang der Arbeit und dem Dienstalter des Geistlichen, sondern von dem zufälligen Umstände abhängt, daß von alter Zeit her ein mehr oder minder großer Grundbesitz mit der Stelle verbunden ist.

Die Durchlochung der Beitragsmarken für die Invalidenversicherung in der Form von Buchstaben oder in einer anderen den Arbeitgeber kennzeichnenden Form ist unzulässig.

Der Landeskulturrat hat laut Bekanntmachung mit 74 Düngemittelfirmen und 68 Firmen für Kraftfuttermittel einen Vertrag abgeschlossen, durch den sich diese Firmen der vom Landeskulturrat errichteten Kontrolle ihrer Produkte unterwerfen.

**Dresden.** Da die Sandsteinlieferanten für den Ständehaus-Neubau nicht voll lieferfähig sind, kann der Beschluß, nur sächsisches Material zu verwenden, nicht voll eingehalten werden. Der Bau würde sonst nicht rechtzeitig fertig.

**Dresden.** Die „Dresdner Nachrichten“ schreiben: „In der Bürgerschaft wird es angesichts der maßlosen Anforderungen, die an sie gestellt werden, als ein dringendes Bedürfnis empfunden, daß die städtische Verwaltung endlich einmal anfängt, sich Beschränkungen in der Schaffung neuer Anlagen und der Weiterverfolgung kostspieliger Projekte aufzuerlegen. Es wird hohe Zeit, daß die Stadt Dresden wieder lernt, mit ihren Mitteln Haus zu halten, und es nicht den vielen modernen Scheinexistenzen nachzutun, die nach außen hin Eleganz und Luxus zur Schau tragen, während sie zu Hause oft gedankenschwer an den Lebensunterhalt der Zukunft denken. Wenn jemand un-

besangen die Prachtbauten gewisser städtischer öffentlicher Institute, die Anlagen auf Plätzen und Promenaden, die grandiose Ausdehnung des Straßennetzes u. a. m. betrachtet und damit den Steuerzettel vergleicht, der kann beim besten Willen denen nicht Unrecht geben, die da meinen, daß das Gemeinwesen der Haupt- und Residenzstadt nachgerade über seine Verhältnisse lebt. In der Entwicklung einer haushalterischen Sparsamkeit bietet die Staatsregierung seit der Neugestaltung der Verhältnisse im Kgl. Finanzministerium ein leuchtendes Beispiel, welches sich Rat und Stadtverordnete in Dresden zum Vorbild nehmen sollten.“

Der für Dresden und Umgegend gegründete Rabattparverein beschloß in Gemeinschaft mit dem Gewerbeverein von Röhschenbroda eine Petition um Einführung einer Umsatzgeschäftssteuer an die Gemeinderäte der Umgebung Dresdens, da man die Gründung von Filialen seitens der großen Warenhäuser in den Orten in der Nähe Dresdens befürchtet.

Ein merkwürdiges Inserat enthält das Ohscher Amtsblatt. Dasselbe lautet: „Anfrage! Ist es erlaubt, daß die Frau eines hiesigen Fabrikanten auf der Raundorfer Straße am Stadtpark Pferdeäpfel sammelt und hierdurch den armen Vögeln im Stadtpark das Futter raubt und die Kinder der Ärmsten der Armen um ihren fargen Verdienst bringt?“

Kürzlich gerieten Kirchschüler (Handwerksburschen) in der Kleinböhlauer Kirchbude beim Vesper wegen Zusammenstürzens eines Schnapfes in Streit, wobei sie sich mit Messern stachen und der eine am Oberschenkel, an der Brust und im Gesicht schwer verletzt wurde.

Durch einen Sturz von der Treppe zog sich in Zittau der frühere Tischler-Obermeister Gustav Köhler einen Bruch des Halskranzes zu, an dessen Folgen er nach einigen Stunden starb.

Am Sonntag vormittag geriet in der Dreifaltigkeitskirche zu Zittau während des Gottesdienstes eine Altardecke in Brand. Der Gottesdienst mußte auf kurze Zeit unterbrochen werden. Die Kirchenbesucher bewahrten zum Glück besonnene Ruhe, griffen selbst mit zu und halfen das Feuer unterdrücken, bevor es um sich greifen konnte. Man nimmt an, daß der Brand dadurch entstanden ist, daß ein Luftzug die über den Abendmahlsgesäßen liegende Decke den brennenden Kerzen nahegebracht hat.

Das Ministerium des Innern hat die Erlaubnis zur Anstellung genereller Vorarbeiten für eine Schleppebahn vom Bahnhof Wittweida nach dem Zschopautale bei Neudörschen erteilt. An der Erbauung einer solchen Bahn haben mehrere Industrielle des Zschopautales großes Interesse.

Bei den Ausgrabungen für die Trottoir- und Pflasterlegung in Gottkeuba sind alte Geldmünzen gefunden worden.

Das Ratskollegium in Riesa hatte beschlossen, eine Dampfprize, und zwar eine Benzinmotorprize, zum Preise von 8200 M. anzuschaffen. Das Stadtverordnetenkollegium lehnte mit 9 gegen 8 Stimmen den Beitritt zum Ratsbeschuß ab.

Da die Kosten für die Herstellung eines neuen Truppenübungsplatzes bei Belgern sich mit etwa 30 Mill. Mark als zu hoch erweisen, scheint man jetzt entschlossen zu sein, den Truppenübungsplatz Zeithain entsprechend zu vergrößern, damit er für beide sächsischen Armeekorps ausreicht. Vermessungen im Zeithainer Gelände lassen darauf schließen. Dadurch würde man wesentlich an Kosten sparen, doch müßten dann die Dörfer Pichtensee und Jakobstal dem neuen Projekt geopfert werden.

In Chemnitz brachte sich ein 19jähriger Kommis in selbstmörderischer Absicht mittels Radiermessers einen Schnitt am linken Handgelenk und einen Stich in die linke Brustseite bei. Auf Anordnung eines Arztes wurde der Verletzte ins Stadtkrankenhaus eingeliefert.

In neuer Form taucht jetzt der allbekannte spanische Schagräberschindel auf. Am 23. Juni erhielt ein Pirnaer Geschäftsmann aus Madrid einen frankierten

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelblätter, im rechteckigen Format, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Brief, in welchem ein gewisser „C. von S.“, der angeblich in Madrid wegen Bankrotts als Gefangener sitzt, bittet, ihm zur Zurückziehung von 800000 Franken zu verhelfen, welche Summe in Banknoten der Brieffschreiber in seinem auf einem französischen Bahnhofe lagernden Koffer besitze. Als dringend nötig wird bezeichnet, daß sich der Briefempfänger nach Madrid begibt, um durch Bezahlung der Prozeßkosten des Gefangenen dessen daselbst mit Beschlagnahmte Handgepäck auszulösen, damit er auf diese Weise in den Besitz der Reisetaschen des Brieffschreibers gelange, in welchen in einem geheimen Fach der Gepäckschein des oben erwähnten Koffers verborgen ist, welcher Schein unbedingt benötigt wird, um den Koffer von dem betreffenden französischen Bahnhofe zurückziehen zu können. Als Belohnung sichert der Gefangene den dritten Teil der zu rettenden Summe zu. Die erwünschte Antwort, zu welcher der Wortlaut im Briefe angegeben ist, wird nur als Telegramm erbeten. Dem Briefempfänger wird strengste Verschwiegenheit anempfohlen.

Die Hauptverhandlung gegen den Geh. Kommerzienrat Hahn vor dem Dresdner Landgericht ist auf den 9., 10. und 12. September anberaumt. Es sind gegen 40 Zeugen, darunter mehrere Banddirektoren geladen.

In Dschag wurde eine Knabenklasse der 2. Bürgerschule wegen Massenerkrankung der Kinder an Masern vorläufig geschlossen.

Am 24. und 25. Juli hält der Sächsische Arbeiter-Sängerbund in Schneeberg ein großes Sängersfest ab, für welches mehrere tausend Teilnehmer erwartet werden.

Im Pferdehause der Klostermühle Rossen wurde das dreijährige Kind des Geschirrführers Christoph von einem Pferde derart an den Kopf geschlagen, daß es eine tiefe Stirnwunde davontrug. Das Kind dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Verhaftet wurde in Wilkau ein Artist wegen Sittlichkeitsverbrechen an Schulkindern.

Die geistesranke Kindesmörderin Schmiedl aus Neudorf i. E. ist im Krankenhaus zu Chemnitz unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Die daraufhin vorgenommene Sektion hat Tod infolge Phosphorvergiftung ergeben. Wie die Unglückliche in den Besitz des Giftes gekommen, ist noch nicht aufgeklärt.

In Frankenberg haben die städtischen Kollegien für Wasserleitungsarbeiten die Aufnahme eines amortisierbaren Darlehens von 100000 M. bei der Landesversicherungsanstalt beschlossen, welches bei 6 Proz. Verzinsung in 26 Jahren zurückgezahlt sein wird.

Zu den ältesten Korporationen von Freiberg zählt der Gewerbeverein, der in diesem Jahre auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann. Er befindet sich jedoch gegenwärtig in einer ersten finanziellen Krise. Durch den schlechten Geschäftsgang der letzten Jahre und dadurch, daß der frühere Pächter des Gewerbehauses dem Verein gegenwärtig noch 3500 M. schuldet, ist dieser in Schwierigkeiten geraten. Die aufgelaufene Schuld beträgt 6000 M. und soll bei streng sparsamer Wirtschaftsführung durch jährliche Teilzahlungen beglichen werden.

In einem Hause zu Chemnitz stürzte ein sechsjähriger Knabe aus einem offenen Küchenfenster der ersten Etage in den gepflasterten Hofraum und blieb bewußtlos liegen. Das bellagene Kind, das einen komplizierten Schädelbruch und einen Bruch des rechten Armes erlitten hat, wurde ins Stadtkrankenhaus überführt.

Die auffallend kalten Tage und Nächte, die uns noch zum Abschied der Juni brachte, hat der Inhaber eines Hutgeschäftes in Löbau mit gutem Humor aufgenommen. In seinem Schaufenster konnte man neben einem mit Pelz gefütterten Strohhut ein Plakat mit der Aufschrift „Dem Wetter entsprechen mit Pelz gefüllte Strohhüte“ sehen.

Nach einem in Lampertwalde bei Dahlen aus Hallein (Österreich) eingegangenen Telegramm scheint endlich eine Spur von dem im Jahre 1900 verschwundenen Pastor Füllkrug gefunden zu sein. Er soll nach diesem Telegramm ermordet worden sein.

In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Wurzen wurde die Anlegung einer gleislosen elektrischen Industriebahn genehmigt.

Lößnitz hat Polizeistunde eingeführt; nachts 2 Uhr ist „Schluß“.

Am 1. Juli vollendeten sich 50 Jahre, daß die städtische Sparkasse von Radeburg dem Verlehr übergeben worden ist. Das Statut dieser Anstalt datiert vom 2. Juli 1853 und hat am 29. Oktober 1853 die Bestätigung des Königs Friedrich August erhalten. Die Geschäftszeit war bis zum Jahre 1863 nur an den Sonnabenden nach dem 1. und 15. jeden Monats vormittags von 10—12 Uhr, von da ab aber jeden Sonnabend zu denselben Stunden und vom Jahre 1872 an täglich von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr. Der Zinsfuß für Einlagen war 3 Prozent, vom Jahre 1864 ab 3 1/2 Prozent und vom 1. Juli 1870 ab 4 Prozent, vom Jahre 1880 ab wieder 3 1/2 Prozent usw.

Über Penig und Umgegend wurde die Hundesperre verhängt.

Ein kleines Malheur passierte einem vollbeladenen Möbelwagen, welcher von Elsterwerda nach Großenhain fuhr. Der Kutscher mußte wegen Chauffierungsarbeiten an der Landstraße einen Feldweg benutzen. Ungefähr am Ende des Weges angelangt, kam der Wagen auf eine schlechte Stelle und versank dort bis an die Achsen. Bald stellte sich die Unmöglichkeit heraus, den Wagen von der Stelle zu bringen. Endlich kam man auf den guten Ein-

fall, die in der Nähe befindliche Dampfwalze in Anspruch zu nehmen. Die brachte denn auch bald das Gefährt ins Rollen.

In Glauchau ist wieder ein falsches Zweimarkstück angehalten worden. Es trägt das Bildnis Kaiser Wilhelms I. mit der Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen A.

Wegen Betruges wurde in Glauchau ein Kaufmann in Haft genommen, der sich als ein Ingenieur Berg aus Berlin einführt. Er hatte verschiedenen Firmen ein „Zinkmetallpulver“ verkauft, welches Eisen- und Kupferkitt darstellen sollte, jedoch bei späterem Erproben den erwarteten Erfolg nicht zeigte. Das Material der Mischung, das sich der Händler, wie man nachträglich ermittelte, in einer Drogerie verschaffte, war Zement, Graphit, Gips und Bleiglätte. Während der wirkliche Wert der Dosis nur 25 Pfg. betrug, hatte der Schwindler sich das Pulver mit 4 Mark bezahlen lassen.

Loßwitz. Der Antrag eines Gemeinderatsmitgliedes, den Urlaub der Gemeindebeamten auf unsere Schulleute auszudehnen und letzteren dienstfreie Sonntage zu gewähren, wurde abgelehnt. Als Gründe wurden angeführt, daß gerade an Sonntagen die Kräfte aller Schulleute in Anspruch genommen würden und bei Ausdehnung desurlaubes sich die Anstellung eines neuen Schulmannes nötig machen dürfte. Doch soll denjenigen Schulleuten, die länger als 10 Jahre hier im Dienste stehen, ein Urlaub von 13 Tagen gewährt werden.

Laubegast. Ein Fischadler, offenbar ein völlig ausgewachsenes Exemplar, von etwa 2 1/2 Fuß Länge und 6 Fuß in der Klappe, ist hier gesehen worden. Wahrscheinlich ist es dasselbe Tier, das schon letztes Jahr hier beobachtet wurde.

Reinschachwitz, 29. Juni. Am heutigen Abend zwischen 1/28 und 9 Uhr entdeckte man im Kellergehöf des Hauses Laubegaster Straße 39 zweimal Brandherde, welche noch rechtzeitig gelöscht werden konnten. Alle Wahrnehmungen weisen auf böswillige Brandstiftung hin. Am Tage zuvor war im gleichen Grundstücke der Dachstuhl so durch Feuer zerstört worden, daß er vollständig erneuert werden muß. Schaden wurde an Mobiliar usw. durch Feuer nicht angerichtet.

Weißer Hirsch. Von der in Vorschlag gebrachten Ragensteuer will der Gemeinderat absehen, doch soll jeder Ragenbesitzer zum Schutze der Vogelwelt gehalten sein, seiner Raga ein eng anliegendes Lederhalsband mit kleiner Glocke umzulegen.

Riesa. Die Elbe hat einen Tiefstand erreicht, wie seit 1893 nicht wieder; die Schifffahrt hat sehr darunter zu leiden.

Hainichen. In recht unliebsamer Weise hat sich in unserer Umgebung die gefürchtete Bornaische (Pferde-) Krankheit ausgebreitet. In Bodenborn sind ihr bereits drei, in Riechberg eins und in Langenstriebs vier Pferde zum Opfer gefallen.

Berthelsdorf. Infolge des Frostes in der Nacht zum Donnerstag ist hier stellenweise sogar das Kartoffelkraut erfroren, sodaß es am Morgen schwarz war.

Grünitz, 1. Juli. In der vorvergangenen Nacht hat es hier stark geregnet. Am Morgen sah es im Tale aus, als wäre Schnee gefallen.

Leipzig. Die Gewährung einer Hypothek von 800000 Mark für ein Bollbad wurde von den Stadtverordneten mit 40 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Johanngeorgenstadt. In zwölf jährlichen Teilzahlungen erhält die hiesige Stadt als Anteil am Bergbegnadigungsfonds den Gesamtbetrag von 4010 M.

Blauen i. B. Die Erinnerung an ein schreckliches Unglück, das unsere Stadt betroffen, wird in diesen Tagen wieder wachgerufen werden. Am 22. Juli 1834, vor 70 Jahren also, ist über Blauen ein verheerender Vulkanebruch niedergegangen. Durch die gewaltige Wasserflut haben 26 Bewohner von Blauen ihr Leben eingebüßt, 32 Häuser wurden weggerissen und 44 stark beschädigt.

Zwidau. Der Konflikt des Stadtrats mit dem ärztlichen Bezirksverein über die Honorierung der Impfsärzte findet ein Nachspiel vor dem ärztlichen Ehrengericht. Bekanntlich hatte der Stadtrat für die Besorgung der Impfgeschäfte ein Fixum von 1800 Mark ausgeworfen, das von dem ärztlichen Bezirksverein Zwidau als standesunwürdig bezeichnet wurde. Der Verein verlangt Bezahlung nach Einzelleistungen, und zwar für jede Impfung 1 M. Der Stadtrat blieb bei seinem Angebot und die Kreis-hauptmannschaft hielt diese Haltung für richtig, da sie ausdrücklich erklärte, daß für das Fixum die Impfungen ausgeführt werden könnten. Es fand sich denn auch bald ein Zwidauer Arzt, der auf das Angebot des Rates einging. Darüber allgemeine Entrüstung bei den Ärzten, die nun die Sache dem Ehrengericht unterbreiteten. Man darf auf den Ausgang des Verfahrens gespannt sein.

Obersdorf. Bei dem im Jahre 1884 beim Mühlenbesitzer Zimmermann in Eckartsberg stattgefundenen Brande besand sich unter dem erdetten Geflügel eine Gans, die damals bereits 3 Jahre zählte. Dann ist dieselbe in den Besitz des Schuhmachermeisters Küffer hier übergegangen, und jetzt hat das Tier ein Alter von 23 Jahren erreicht. Die betagte Gans zeigt große Furcht vor fließendem Wasser und taucht ihren Schnabel nur in die mit Wasser angefüllte Gießanne. Auch wird sie sehr ärgerlich, wenn fremde Tiere das Grundstück des Besitzers betreten, und ohne weiteres befördert sie dieselben hinaus.

Ehrenfriedersdorf. Ein bedauerlicher schwerer Betriebsunfall ereignete sich auf der hiesigen Dampfzweigelt von Lähig. Der Arbeiter Oberhardt, Vater von 5 Kindern, geriet infolge Ausgleitens in den sogenannten Steinger-

malmer der Ziegelpresse. Das rechte Bein wurde bis zu Kniehöhe abgequetscht und zertrümmert.

Neustadt, 30. Juni. Heute früh 4 Uhr war hier alles bereit, so daß in tiefer Lage u. a. das Kartoffelkraut erfroren ist. An der Bahnlinie nach Niederneufkirch herrschte früh 5 Uhr 1 Grad Kälte, so daß auch die Bohnen erfroren sind.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Einer englischen Zeitung wird aus Kiel telegraphiert, der deutsche Kaiser werde den König von England wahrscheinlich im Herbst besuchen.

Der Präsident von Haiti bat die Vertreter Deutschlands und Frankreichs in öffentlicher Audienz um Entschuldigung.

Zum Ministerpräsidenten in Sachsen-Weimar und Altenburg wurde der Londoner Botschaftsrat v. Graevenitz ernannt.

Für die neue artilleristische Bewaffnung, die in der deutschen Armee in absehbarer Zeit zur Ausführung kommen soll, werden in den Militärwerkstätten schon Vorbereitungen getroffen. Aus allen artilleristischen Instituten des Reichs werden gegenwärtig Direktionsmitglieder und technische Beamte nach der Zentralstelle in Spandau entsandt, um die Konstruktion der neuen Geschütze und ihre Ausrüstung kennen zu lernen.

Eine recht herbe Kritik wurde auf der heftigen Landesversammlung des Bundes der Landwirte an der Reichsregierung geübt. Nach einem Berichte der „D. Tagesztg.“ sagte der Bundesvorsitzende Dr. Köfide unter anderem: „Wir tanzen uns durchs Leben, wir feiern uns durchs Leben und wir reden uns durchs Leben.“ Ein anderer Redner, Major v. Kloeden, sprach über Heimatspolitik und leistete sich die Bemerkung, es wäre angezeigt, das industrielle Absatzgebiet in der Heimat zu stärken, statt den Hereros nachzulaufen, deren ganzer Hausbedarf noch nicht einmal einer Badehofe gleichkomme!

Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und seine junge Gemahlin ziehen am heutigen Dienstag in ihre Hauptstadt Schwerin ein, und mit der Königin Wilhelmine der Niederlande, deren Gemahl und anderen Fürstlichkeiten wird auch der deutsche Kronprinz dort anwesend sein.

Eine anerkannt wertvolle Stiftung des Fürstentums Reuß j. L. Der reußische Landtag stiftete aus Anlaß des zweihundertjährigen Bestehens des 2. und 3. Bataillons des 7. thüringischen Infanterieregiments Nr. 96 in Gera eine Jubiläums-Stiftung von 50000 Mark. Die Zinsen sollen alljährlich an Unteroffiziere verteilt werden, die sich keine Soldatenmishandlungen zu schulden kommen lassen.

Der Kolonialrat nahm nach längerer Debatte nachstehende Resolution an: „Der Kolonialrat, indem er von der Rechtsfrage absteht, spricht die Überzeugung aus, daß den durch den Aufstand in Südwestafrika geschädigten Ansiedlern voller Ersatz der von ihnen erlittenen Verluste zu gewähren sei, da andernfalls die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie dauernd beeinträchtigt werden würde.“

Zu Feldpostkarten an die Truppen in Deutsch-Südwestafrika sind besondere Formulare hergestellt worden, die in kurzer Zeit bei den Postanstalten zum Preise von 5 Pfg. für je 10 Stück zum Verkauf gestellt werden. Neben diesen Formularen können die gewöhnlichen ungestempelten Postkartenformulare unter Abänderung der Bezeichnung „Postkarte“ in „Feldpostkarte“ weiter Verwendung finden.

Der 5. und der 6. Juli sind die Geburtstage unserer beiden westafrikanischen Schutzgebiete. Sie sind beide 20 Jahre alt. Am 5. Juli 1884 wurde durch den mit dem Häuptling M'apa geschlossenen Vertrag insbesondere der Distrikt von Bagida (Togo) als deutsches Schutzgebiet erklärt. Am 6. Juli wurde in Kamerun die schwarz-weiß-rote Flagge gehißt.

Wie ein Feldpostbrief aus Deutsch-Südwestafrika mitteilt, werden zum 1. Juli sämtliche zur Schutztruppe eingezogenen Reservisten und Landwehrleute entlassen. Dies dürfte für einen großen Teil der eingezogenen Farmer und Ansiedler von bedeutendem Werte sein. Andererseits bleibt es hoffentlich denjenigen, die alles verloren haben und auf Beschäftigung, Kleidung und Löhnung in der Truppe angewiesen sind, freigestellt, weiterzudienen.

Über die Grausamkeiten der Hereros werden von einem Münchener, der inzwischen in Südwestafrika gestorben ist, erneute Mitteilungen gemacht. Es heißt in dem an seine Angehörigen gerichteten Briefe, daß die Hereros die deutschen Verwundeten tot geschlagen haben. Den Leichen war der Bauch aufgeschnitten, Arme und Beine waren umgedreht. Ein Offizier war ganz zerschneitten, der Hals durchgebrannt; so lagen die Leichen umher.

Die sieben größten Warenhäuser in Preußen hatten im Vorjahre einen Umsatz von über 84 Mill. M. und zahlten fast 1100000 M. Warenhaussteuer. Es gab im ganzen 73 Warenhäuser mit einem Gesamtumsatz von 143 1/4 Mill. und mit einem Steuerbetrage von fast 2 Millionen Mark.

Der Schaden des letzten Hagelwetters vom 17. Juni im Amtsgerichtsbezirk Gandersheim im Harz wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Ein allgemeiner deutscher Innungs- und Handwerkerkongress wird vom 28. bis zum 30. August in Magdeburg stattfinden.

Wie aus Osnabrück berichtet wird, löste die Regierung den evangelischen Schulvorstand in Bramsche auf, weil die Mitglieder dem sozialdemokratischen Wahlverein angehören.

— Die Obstbäume in der Havellandstadt Werder bei Berlin, die den Obstbau ganz im Großen treiben, versenden jetzt täglich 40 bis 50 Eisenbahnwagen voll Körbe mit Äpfeln. Und dabei ist Werder eine Kleinstadt.

— Auch Braunschweigs Stadtverordnete beschloßen die Einführung einer Umsatzsteuer für Warenhäuser und ähnliche Betriebe.

**Altenburg.** Eine wichtige Neuerung in der Gasbeleuchtung hat unsere Stadt unter allen Städten Deutschlands zuerst aufzuweisen. Durch eine von Dr. Rostin-Berlin erfundene Vorrichtung treten nämlich in einzelnen Straßen der Stadt ohne Zutun von Bedienungsmannschaften alle Gaslaternen in und außer Tätigkeit.

**Erfurt, 2. Juli.** Aus verschiedenen Teilen Thüringens gehen Nachrichten ein über schwere Gewitter, verbunden mit wolkbruchartigem Regen und Hagelschlag. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen eingeschlagen und gezündet.

**München.** Der Wahlgesetzentwurf ist endgültig gescheitert. Auch die Kammer der Reichsräte lehnte ihn, und zwar einstimmig ab. — In der Kammer der Abgeordneten haben die Liberalen einen neuen Wahlgesetzentwurf eingebracht, welcher auf der Grundlage des proportionalen Wahlsystems beruht. Sie beantragten gleichzeitig, daß dieser Entwurf noch in der laufenden Landtagsperiode zur Beratung komme.

**Breslau.** Nach vier tägiger Verhandlung verurteilte das Kriegsgericht den Hauptmann Schotte vom 140. Infanterieregiment in Inowrazlaw wegen von ihm begünstigter Unregelmäßigkeiten, die beim Schießen seiner Kompanie um den Kaiserpreis vorgekommen sind, zu 1 Jahre 4 Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Miel.** Wegen eines vor neun Jahren verübten Sittlichkeitsverbrechens sollte der praktische Arzt Dr. Langke in Bezzen bei Seeberg verhaftet werden; doch erschloß er sich, als der Gendarm im Nebenzimmer auf seine Rückkehr wartete.

**Miel.** Neulich brach der von dem Prinzen Heinrich von Preußen geschenkte große Bär aus dem Zwinger im Wertspark aus, verfolgte den Wärter und zerfleischte ihn derartig, daß seine Überführung in die akademischen Heilanstalten nötig wurde. Da es auch den übrigen herbeigeeilten Personen nicht gelang, den Bären in den Zwinger zurückzubringen, mußte das Tier erschossen werden.

**Wofen.** Die Polizei verbot dem Komitee des am 3. Juli stattgefundenen allgemeinen polnischen Turntages, bei den Übungen Publikum zuzulassen. Beschwerden beim Regierungs- und Oberpräsidenten waren vergeblich.

**Magdeburg.** Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Peter wegen Mißhandlung Untergebener in 27 Fällen, wovon einer tödlich ausging, und Verleitung zum Meineide zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

**Trier, 30. Juni.** In den letzten Nächten sank die Temperatur auf der Eifel und im Hundsrück unter Null. Die Gartengewächse sind vielfach erfroren.

**Darmstadt, 1. Juli.** Die Zweite Kammer nahm heute den Artikel 4 der Wahlrechtsvorlage, betreffend die Einführung der direkten und geheimen Wahl, mit 44 gegen 4 Stimmen an. In der Frage der Zusammensetzung der Zweiten Kammer wurde sowohl die Regierungsvorlage, wie auch der Antrag des Ausschusses abgelehnt; hingegen wurde ein Antrag Baehr, nach welchem 12 städtische und 43 ländliche Abgeordnete gewählt werden sollen, angenommen.

**Österreich-Ungarn.** Der Budapester Gemeinderat nahm mit 83 gegen 65 Stimmen einen Antrag an, wonach das Abgeordnetenhaus ersucht werden soll, nicht nur eine Erhöhung der Zivilliste, sondern die Zivilliste überhaupt abzulehnen, falls nicht ein ungarischer Hofstaat in Budapest errichtet wird.

**Böhmen.** Der Bürgermeister von Pelschau bei Karlsbad, zugleich Chef einer Knopfabrikfirma, verschwand mit Hinterlassung bedeutender Schulden, sowie von Unregelmäßigkeiten in der Bezirkskrankenkasse, deren Obmann er war.

**Wien.** Erzherzog Otto, Gemahl der Erzherzogin Maria Josefa, Prinzessin von Sachsen, ist schwer erkrankt.

**Italien.** Die Abgeordnetenkammer sprach der Regierung ihr Vertrauen in der Handelsvertragsfrage aus und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

**Messina, 1. Juli.** Durch einen mit Hagel verbundenen wolkbruchartigen Regen wurden heute in der Stadt und auf dem Lande arge Verwüstungen angerichtet.

**Frankreich.** Die Budgetkommission hat mit 14 gegen 10 Stimmen den Kredit für die Botschaft beim Vatikan gestrichen.

— In Frankreich soll es nun mit dem oft unternommenen Anlauf zum Alters- und Invalidenversicherungsgesetz Ernst werden. Jeder Arbeiter oder Angestellte in einem kaufmännischen, gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebe erlangt mit vollendetem 60. Jahre Anspruch auf eine Altersrente. Die Renten werden gebildet durch einen festen Beitrag von 4 Proz. des Tagelohnes, wovon die Hälfte zu Lasten des Arbeitgebers. Daß diese Summe reichen wird, ist nicht anzunehmen.

**Frankreich.** Die drei Brüder Rothschild haben der Stadt Paris 10 Millionen zur Errichtung billiger und gesunder Arbeiterwohnungen geschenkt.

**England.** König Eduard ist am Freitag nachmittag in London eingetroffen.

— Die Engländer haben ihren Zweck mit ihrer zentralasiatischen Expedition erreicht; die Tibetener haben um Waffenstillstand gebeten. Der englische Gold-Sovereign

hat wohl auch seine Rolle gespielt. Eine wirkliche Unterwerfung dürfte also in nicht zu ferner Zeit nachfolgen.

**Petersburg, 2. Juli.** Unsere Truppen ergreifen jetzt die Offensiv. Der Dalinpaß ist seit dem 30. Juni in unseren Händen. Zwei andere Pässe, die von Modulin und Jenschuillin, welche von den Japanern besetzt waren, sind von der Abteilung des Grafen Keller genommen. Auf der Straße von Sujan nach Latitschiao griff eine Kosakenabteilung unter General Mitschchenko eine japanische Brigade an und vernichtete sie. Die Truppen Mitschchenkos rückten auf der Straße Kondiao—Seniutchen vor, die Japaner ziehen sich auf der ganzen Linie zurück.

**Moskau, 1. Juli.** Der Orkan hat Moskau und die Umgebung noch schwerer heimgesucht, als es anfangs schien. Aus Moskau wie aus der Umgegend sind bisher 300 Tote und Verwundete gemeldet, doch soll die Zahl noch höher sein. In den Moskauer Hospitälern sind 233 Personen untergebracht.

**Ofstafien.** Ein Bote der Mandschurei-Armee berichtet, daß die Japaner, denen es an Scheidemünzen fehle, Zahlungen an die chinesische und koreanische Bevölkerung entweder in japanischem Papiergeld leisten, worauf gedruckt ist, daß der Vorzeiger später die Barzahlung aus der russischen Kriegskontribution erhalten werde, oder mit in Japan gut hergestellten falschen russischen Kreditbillets. General Alexejew hat befohlen, daß eine Proklamation zu erlassen sei, worin die chinesische Bevölkerung vor solchen Kreditbillets gewarnt wird.

— General Stössel hat aus Port Arthur telegraphiert, daß die japanischen Torpedoboote am 23. Juni versuchten, die russische Flotte in Grund zu bohren, die russischen Kriegsschiffe aber unbeschädigt in den Hafen zurückkehrten. In dem Telegramm ist keine Rede davon, daß ein Panzerschiff und zwei Kreuzer durch die Japaner vernichtet oder beschädigt worden seien. — Die Japaner bauen Befestigungen im Rücken von Port Arthur, die sie mit schweren Belagerungsgeschützen versehen, um den Hafen bestreichen zu können.

— Die Japaner haben am 24. Juni an ihrem Flottenstützpunkt auf den Elliot-Inseln 10000 Mann gelandet; sie haben jetzt 180000 Mann im Felde.

— Die Fremden haben den Befehl erhalten, Port Arthur zu verlassen. Man erwartet einen größeren Angriff der Japaner. Alle russischen Untertanen in der Festung sind als Soldaten eingestellt.

### Bermischtes.

\* Auch ein Erfolg der Wohlthätigkeit! Eine in der Berliner Frauenbewegung sehr bekannte Frau ist eine überaus wohlthätige Dame. Nachdem sie nach kurzer, glücklicher Ehe ihren Mann verloren, widmet sie sich ganz der Armenpflege und sucht in reger Tätigkeit Ersatz für den schweren Verlust, der sie betroffen. Neulich hörte sie von einer verarmten Familie in Berlin O, die einer ganz besonders wohlthätigen Fürsorge bedürfte. Der Mann, ein armer Schneider, war durch die Gicht an Händen und Füßen gelähmt und die Frau eine Schwindsüchtige im letzten Stadium. Zu all dem Unglück kam noch hinzu, daß sie vier unerwachsene Kinder hatten, und sah sich die Familie im bitterkalten Winter ohne Brot und Feuerung im Hause der Not völlig preisgegeben. Frau S. begab sich sofort dorthin und sah mit blutendem Herzen, daß alles, was sie gehört, auf Wahrheit beruhte. Sie sorgte für das Nötigste, und ging sodann zu allen ihr bekannten Menschenfreunden, um für die Armen zu sammeln. Das älteste Kind der Schneidersleute, ein Mädchen von 14 Jahren, sollte in kurzer Zeit eingeseget werden, und so sorgte sie auch für das dazu nötige Kleid. Gleichzeitig sandte sie der Mutter noch einen Fünfmarskchein, damit sie für das Kind die noch zur Einsegnung fehlenden Sachen beschaffen konnte. Acht Tage später stellte sich ihr die Konfirmantin in ihrem Festkleide vor und dankte ihrer gütigen Wohlthäterin. „Nun“, fragte sie Frau S., „was hast du dir denn für die gesandten 5 Mark angekauft, wohl Taschentücher, Strümpfe oder dergleichen?“ — „Nein, gnädige Frau“, sprach das Mädchen, „Mutter hat mir zu Tieg geschickt — id hab' mir photographieren lassen!“

\* Woraus billige Großstadtwurst hergestellt werden kann, zeigte sich in einem Berliner Gerichtstermin. Ein Wurstfabrikant hatte „garantiert reine“ Schmalz- und Salamiwurst zum Preise von 64 Mk. für den Zentner offeriert, und deshalb hatte ein Fachblatt scharf kritisiert. In der sich entspannenden Beleidigungssache behauptete der Kläger, daß er sogenanntes Fahlfleisch zu billigen Preisen kauft und die hieraus unter Zusatz von Schweinehäuten hergestellte Wurst immer noch mit Nutzen verkaufe. Die Sachverständigen befanden, jeder reelle Wurstfabrikant halte es unter seiner Würde, solches Fleisch in sein Haus kommen zu lassen; es sei selbst dem geübtesten Tierarzt unmöglich, an diesem Fleische festzustellen, ob es von gesunden oder kranken Tieren herrühre.

\* Ein Kaufmann in Berlin hatte einen Jungen, der sich unnützlich betrug, geohrfeigt. Der Bengel holte seine Mutter, eine große Menschenmenge erschien auch, warf mit Gießkannen, Teetesseln und sonstigen Geräten in die Fenster Scheiben und stürmte schließlich den Laden. Erst herbeigeholte Schutzmännerschaft konnte die Ruhe wieder herstellen.

\* Der Staat läßt eine Straße Plauen-Sträßberg-Lobertitz erbauen. Jetzt fand in Plauen i. B. die Eröffnung der Angebote (10) derjenigen Firmen statt, die sich um die Ausführung beworben haben. Dabei ergab sich, daß die niedrigste Forderung 116 916,85 Mark, die höchste 417 213,45 Mark betrug. Unterschied: über 300 000 Mark. Ende: Pleite.

### Telephonische Nachrichten.

**London.** Der dänische Dampfer „Norge“ mit 80 Mann Besatzung und 700 norwegischen, dänischen und finnländischen Auswanderern an Bord ist bei Recife Rodhall, 200 Meilen westlich von den Hebrideninseln, gescheitert. Der Verlust an Menschenleben wird auf 700 geschätzt.

— Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Septbr. 1904 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 Kilogramm Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

- A. Ochsen:
- 1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . 69,50 Mk.
  - 2) junge fleischige — ältere ausgemästete . . . 66,50 „
  - 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere . . . 62,50 „
  - 4) gering genährte jeden Alters 57,— „
  - 5) a. abgemagerte . . . 44,— „  
b. länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte . . . 35,— „
- B. Kalben und Kühe:
- 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 67,— „
  - 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . 65,— „
  - 3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . . 61,— „
  - 4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben . . . 56,50 „
  - 5) gering bez. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kalben . . . 51,— „
  - 6) a. magere dergl. . . 40,— „  
b. länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 30,— „
- C. Bullen:
- 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . 67,— „
  - 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . 63,50 „
  - 3) gering genährte . . . 59,50 „
  - 4) a. abgemagerte . . . 48,— „  
b. länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 40,— „
- D. Schweine:
- 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren . . . 51,50 „
  - 2) fleischige . . . 49,— „
  - 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittbeber (Mitschneider und Sauen) . . . 45,50 „
  - 4) nicht ausgemästete Sauen, sowie Zuchtsauen und Zuchteber 35,— „
  - 5) a. magere, bez. im Ernährungszustande zurückgebl. dergl. 27,50 „  
b. länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 25,— „

### Dresdner Produktendörse vom 1. Juli.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 175—182, brauner 76—78 kg, 176—180, russischer rot, 175—182, do. weißer 175—182, amerik. Kansas 179—183, argent. 175—180. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 74—76 kg, 137—139, do. 72—73 kg, 133—135, russischer 142 bis 145. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 146—155, schlesischer und polener 150—155, böhmischer und mährischer 160—175, Futtergerste 111—128. Hafer, pro 1000 kg sächsischer 137—140, russischer 122—132. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 134—138, Laplata, gelber, 114—118, amerikan., mazed 122—125, Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 155 bis 165. Wicken, pro 1000 kg netto: 130—140. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 155—160. Leinwand, pro 1000 kg netto: feine 195—210, mittlere 185—195. Laplata 170—175, Bombay 185—190. Stäböl, pro 100 kg netto mit Fah: raff. 50. Rapsstüchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 11,00. Leinwand, pro 100 kg: 1. 15,00, 2. 14,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 29,50—30,00, Grieserauszug 28,00—28,50, Semmelmehl 27,00 bis 27,50, Bäckermundmehl 25,50—26,00, Griesermundmehl 19,50 bis 20,00, Bohnmehl 15,00—15,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,50—23,00, Nr. 0/1 21,50—22,00, Nr. 1 20,50 bis 21,00, Nr. 2 17,50—18,50, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,20 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40—9,60, feine 9,40—9,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,80—11,00. (Feinste Ware über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Rotierungen, einschließlich der Rotz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln 2,50—2,80, Butter (kg) — — —, Heu (50 kg) 3,10—3,30, Stroh (Schod) 24—27 Mk.

### Spartasse zu Reinhardtsgrima.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 29. Juni, nachmittags 2 bis 5 Uhr.

### Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 2. Juli.

Von 20 Ferkeln wurden verkauft 14 zum Preise von 25 bis 31 Mark pro Paar.

### Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht die Hände weisse Hände.  
Nur echt in Pöten Carion 10, 20 und 50 Pf.  
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.  
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Jenny Ufer  
Martin Philipp**  
Verlobte.  
Lehmühle Reichstädt, Dippoldiswalde,  
im Juli 1904.

**Herzlicher Dank.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der schweren Krankheit und beim Heimgange meines teuren, heißgeliebten Gatten, Hermann Ilgen, fühle ich mich veranlaßt, hiermit allen meinen herzlichsten Dank abzustatten. Gott möge allen ein reicher Vergeltter sein.  
Dir aber, teurer, geliebter Gatte, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach, bis wir uns einst wiedersehen dort in jenen lichten Höhen.  
Borlas, am Begräbnistage.  
Die trauernde Gattin  
**Pauline Ilgen** nebst Hinterlassenen.

**Zwei Wohnungen**  
sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
**R. Otto, Dippoldiswalde.**

**Freundliche Wohnung** an einzelne Leute per 1. Oktober zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Blattes.

**Eine schöne Wohnung,**  
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
**Oswald Dietrich, Fleischermeister, Schmiedeberg.**

**Wohnung,** bestehend aus Stube und Kammer, kann sofort bezogen werden  
**Wassergasse 62.**

An ruhige Leute ist meine  
**geteilte II. Etage**  
zu vermieten und 1. Oktober beziehbar.  
**Carl Heyner.**

**Ein zuverlässiger Kutscher**  
für leichtes und schweres Fuhrwerk sofort gesucht.  
**Ernst Lantzech, Großbösa.**

**Ein Geschirrführer**  
sofort gesucht  
**Sägewerk Alberndorf.**

**Kräftige Steinbrecher und Arbeiter**  
finden lohnende Beschäftigung **Sandsteinbrüche Wendischcarsdorf.** Zu melden beim Bruchmeister Schneider daselbst.

**Eine Aufwartung**  
wird für sofort gesucht.  
**Frau Anna Wustlich.**

**Witwer,** 45 Jahre alt, gesund und kräftig, eigenes Hausgrundstück mit schönem Garten, sucht für seine 3 Kinder im Alter von 8, 11 und 13 Jahren ein liebevolles, einfaches Weib als Lebensgefährtin, 30 bis 40 Jahre alt, etwas Vermögen erwünscht, welches sicher gestellt wird. Werte Adressen erbitten postlagernd Hähnchen unter **A. B.**

**Ein Mädchen**  
aus achtbarer Familie, 20 Jahre alt, welches die landwirtschaftliche Haushaltungsschule besucht hat, sucht Stellung auf einem größeren Gute oder Rittergute als Scholarin. Familienanschluß ist erwünscht. Gefällige Offerten unter **H. E. 122** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Ein Gut,**  
100 Scheffel groß, in der Nähe Kreischa, soll mit anstehender, schöner Ernte und hübschen Gebäuden sofort verkauft werden. Alles nähere erteilt darüber Mühlenbesitzer **Wünschmann, Reinhardtsgrimma.**

**Verbot.**  
Alles **Beeren- und Pilzesuchen** in dem Walde unterzeichneten Gutes, sowie unbefugtes Betreten der Grundstücke desselben ist verboten.  
**Erbgericht Reinholdshain.**

**Der ärztliche Bezirksverein Dippoldiswalde**  
gibt hierdurch bekannt, daß **Krankenbesuche** bis spätestens zum Schluß der **Frühspreehstunde** zu bestellen sind; ausgenommen sind natürlich alle plötzlich beginnenden Erkrankungen, Verletzungen und dergl. Die Durchführung dieser Bestimmung liegt nicht nur im Interesse der Ärzte, sondern besonders auch der Kranken, da verspätete Bestellungen bei anderen Kranken unliebsame Verzögerung der ärztlichen Hilfeleistung zur Folge haben können.

Am 1. Juli habe ich **Telephonanschluß** erhalten: **Amt Schmiedeberg Nr. 43.**  
**Robert Keller, Fleischerstr., Obercarsdorf.**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**  
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.  
Geschäftsstand Ende Dezember 1903:  
83800 Personen mit 677 Millionen Mark Versicherungssumme.  
Vermögen: 239 Millionen Mark.  
Gezahlte Versicherungssummen: 175 Millionen Mark.  
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich **42% Dividende.**  
an die Versicherten vergütet. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter: **J. G. Reichel, Dippoldiswalde.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. S.**  
Versicherungsbestand am 1. September 1903 . . . . . 835 Millionen Mark.  
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829 . . . . . 414  
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendenystem) sind tatsächlich bereits prämiert und erhalten sogar eine jährliche Rente.  
Vertreter in Dippoldiswalde **R. Lincke.**

**Verbot.**  
Das **Beeren- und Pilzesuchen** in meinem Walde ist verboten.  
Gutsbesitzer **Lieber, Reinholdshain.**

**Erlen-Rundholz,**  
astrein, 1 und 2 m lang, 16-18 cm stark, suchen zu kaufen  
**Glasfabrik Elisabethhütte**  
**Kirschbaum & Kirsch, Pirna.**

**Weißwein vom Faß!**  
Vom 5. Juli bis nach dem Schützenfeste verkaufe ich  
**Moselwein:** ca. 350 Liter 1900 er Obermoseler per Liter 70 Pfg., ca. 350 Liter 1900 er Riesporter per Liter 100 Pfg.  
**Rheinwein:** ca. 1100 Liter 1900 er Hahnheimer per Liter 70 Pfg., ca. 350 Liter 1899 er Riersteiner per Liter 100 Pfg.  
**Weinhandlung**  
von **Richard Riewand,**  
am Markt.

**Fahrrad-**  
Gummi, Zubehörteile, Reparatur u.  
**H. Spiek, Dippoldiswalde,**  
Spezialgeschäft für Fahrräder.

**Naturheilfreunde!**  
**Nährsalz-Kakao.**  
**Richard Selbmann,**  
Badergasse und Bahnhofstraße 249.

**Gasthof Schmiedeberg.**  
Nächsten **Freitag, den 8. Juli a. c.,**  
**großes Konzert**  
mit darauffolgendem **BALL**  
von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor **Ad. Jahn**-  
Dippoldiswalde.  
Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.  
Vorverkaufstarten à 30 Pfg. sind bei den Unterzeichneten zu haben.  
Es laden freundlichst ein **Clomons Schenk und Adolf Jahn.**

**Eine freundl. Wohnung** im Hinterhaus, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Herrengasse 90.**

Meiner werten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von **Schmiedeburg** und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine Wohnung nach dem Hause des Herrn Schneidermeister **Louis Arnold** verlegt habe.  
Anschließend gestatte ich mir, mein im März 1903 neu gegründetes  
**Malergeschäft**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Malke, Dekorationsmaler, Schmiedeberg.**

**Ein gut erhaltenes Fahrrad**  
ist zu verkaufen  
**Markt Nr. 28, Hinterhaus, I.**

**Heidelbeeren**  
empfiehlt **Horn. Müller, Freiburger Straße.**

**Visitenkarten**  
jeder Ausführung fertigt die  
**Buchdruckerei Carl Jehno.**

**Anfragen auf Inserate.**  
Es wird gebeten, darauf zu achten, daß die an die Geschäftsstelle dieses Blattes gerichteten Anfragen auf Inserate durch Postkarten mit Antwortkarte geschehen oder wenn Brief, muß entsprechende Karte zur Antwort beiliegen.  
Hochachtungsvoll  
Geschäftsstelle der **„Beieritz-Blg.“**

**Wagen-, Geschirr- und Huffott,**  
**la. weiss. u. echt russ. Maschinenöl,**  
ausgewogen und im ganzen, empfiehlt in nur prima Qualität zu äußersten Preisen die **Lohgerberei von Richard Arnold.**

**Regenschirm gefunden.** Kunzeleser Freiburger Str. 206.  
Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft am 1. Juli auf  
**Obertorplatz Nr. 160 b**  
zu Herrn Baumstr. Schmidt verlegt habe.  
Achtungsvoll  
**J. Heinrich Böhme,**  
Maschinenstrickerei.

**7000 Mark**  
werden auf ein Landgrundstück, direkt hinter der Spartaße als Hypothek gesucht. Off. beim Mühlenbesitzer **Wünschmann, Reinhardtsgrimma** niederzulegen.

**Chili-Salpeter**  
haben noch abzugeben  
**Standfuß & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

**Frische Kirschen,**  
große schwarze Früchte, **frische Erdbeeren** sind eingetroffen und empfiehlt  
**Hermann Müller, Freiburger Straße.**

**Erdbeeren**  
täglich frisch **Alberndorf 1c.**

**Neue Sauergurken, blaue Kartoffeln,**  
auch alte Kartoffeln empfiehlt  
**Hermann Müller, Freiburger Straße.**

Brennabor, Adler, Mars, Saemel, Excelsior, Puch-Räder.  
**F. A. Richter,**  
am Markt.  
Luftschläuche u. Mäntel, Gloden, Laternen u.a. Zubehör. Alle Ersatzteile.

**Zur heißen Jahreszeit trinkt**  
**Orangen-Cider,**  
es ist das beste und wohlbedämmlichste alkoholfreie Erfrischungsgetränk. Zu haben in allen Restaurants.

**ff. Speise-Salatöl**  
(L'huile vierge)  
in Flaschen und ausgewogen,  
**Fleisch-Extrakt, Fleischpepton,**  
Gewürze nur in reiner Qualität empfiehlt  
**Löwen-Apotheke**  
**Dippoldiswalde.**

**F. M. B. FAHRRÄDER**  
sind d. best., schnell., dauerhaft. u. billigst.  
**F. M. B. F.A.D.**  
No. 1 Mk. 65.-  
Grün, Lager u. Auswahl v. Fahrrad- u. Automobilzubehör etc.  
Laufmester Nr. 430  
Ich helfe zur wirklich guten, brauchbaren Ware bei billigen Preisen.  
Man verl. Hauptpreisliste gratis und franco.  
**Friedr. H. Heynholdt, Breitenstr. 8, Dresden-A. 15.**

**Gasthof Hausdorf.**  
Sonntag, den 10. Juli, findet mein diesjähriges

**Vogelschießen**  
mit  
**Garten-Konzert u. Karnevalbelustigung**  
statt, wozu ganz ergebenst einladet  
**Erdmann Wünsche.**

**Generalversammlung**  
des **Frauenvereins**  
**Kreischa, Lungkwitz und Umgegend**  
Mittwoch, am 13. Juli a. c., nachmittags 4 Uhr, im Erbgerichtsgasthofe zu Kreischa.  
Tagesordnung:

1. Vorstands-Ergänzungswahl.
2. Rechnungsprechung der Jahresrechnung von 1900-1902.
3. Beschlußfassung über Vereinsveröffentlichungen.
4. Mitteilungen.

Schloß Lungkwitz, am 1. Juli 1904.  
**Der Vorstand.**  
Frau Kreishauptmann **Schmiedel.**

**Gesellschaft „Erholung“.**  
Dienstag: **Vereinsabend.**